

BASA 5 – Informationen und Eingrenzung für die Modulklausur im SoSe 2013

(Lehrende: Bareis, Hürtgen, Mosebach, Reitzig, Simsa)

I. Allgemeine Hinweise zur Struktur, Umfang und Bewertung der Klausur

A) Dauer der Klausur

3 Zeitstunden

B) Aufbau der Klausur

Die Klausur gliedert sich in zwei Teile. In **Teil 1** geht es um die Beantwortung von Fragen zu Begriffen, Definitionen und theoretischen Konzepten (siehe hierzu Pkt. II. Fragenkatalog). Die Antworten sollen in kurzer Form (ca. eine Seite) gegeben werden. Von den im Fragenkatalog (siehe nachfolgend) aufgeführten Fragen werden 10 in der Klausur gestellt werden. Von den 10 gestellten Fragen sind fünf Fragen in der Klausur zu beantworten.

Der **Teil 2** umfasst eine ausführlichere Fragestellung mit Bezug zur Sozialen Arbeit, bei der Transferleistungen seitens der Studierenden erbracht werden sollen. Maßgeblich für dieses Essay sind sowohl die Verknüpfung und argumentative Anwendung des Wissens aus den Lehrveranstaltungen des Moduls, als auch der logische Aufbau einer Argumentation und die Gliederung des Textes.

C) Bewertung Teil 1

Für jede der fünf zu beantwortenden Fragen können max. 5 Pkt. vergeben werden. Maximal erreichbare Punktzahl in Teil 1 sind 25 Pkt.

D) Bewertung Teil 2 (Essay)

Beantworten Sie die Frage Teil 2 inhaltlich logisch strukturiert und aufgebaut. Die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens sind zu beachten (z.B. Gliederung). Begründen Sie Ihre Ausführungen mit theoretischen Ansätzen und empirischen Erkenntnissen aus der Soziologie. Bewertet wird das gesamte Erscheinungsbild mit maximal 15 Punkten. Gewichtet werden dabei die Gliederung, Konsistenz und Kohärenz des Textes sowie der sinnvolle Rückgriff auf soziologisches und sozialpolitisches Fachwissen.

Max. erreichbare Punktzahl in Teil 2: 15 Pkt.

E) Bewertungsschema für Endnote

Max. erreichbare Gesamtpunktzahl Teil 1 + Teil 2: 40 Pkt.

Punkte	40-38	37-35	34-32	31-29	28-26	25-23	22-20	19-17	16-14	13-10	9-0
Note	1	1,3	1,7	2	2,3	2,7	3	3,3	3,7	4	5

II. Fragenkatalog

1. Was wird in der Sozialpolitik unter „Äquivalenzprinzip“ und unter „Bedarfsprinzip“ verstanden?
2. Erklären Sie den Unterschied zwischen Versicherung und Fürsorge. Nennen Sie Beispiele für welche sozialpolitischen Leistungen sie jeweils gelten. Welche unterschiedlichen Prinzipien werden hier angewendet?
3. Was meint der Begriff "negative Freiheit" in den Theorien von Neoklassik und Neoliberalismus?
4. Was meint „Arbeitszeit“ und was „Freizeit“ und warum entstehen diese Zeitunterscheidungen im Kapitalismus?
5. Wie entsteht nach Karl Marx „Ausbeutung“ von Arbeitskraft? Worin unterscheidet sich dieser Begriff der Ausbeutung von dem häufigen in Alltagssprache gebrauchten Begriff?
6. Erläutern Sie, unter Einbeziehung von Beispielen, was Karl Marx unter „entfremdeter Arbeit“ versteht.
7. Was versteht man unter Demographischem Wandel in der BRD
8. Was versteht man unter Soziale Disparität?
9. Definieren Sie den Begriff „Sozialpolitik“.
10. Erläutern sie was mit dem Begriff „Sozialstaat“ bezeichnet wird.
11. Erläutern Sie, was Max Weber unter legitimer Herrschaft versteht
12. Erläutern Sie den Begriff Devianz anhand von zwei einschlägigen Theorien, die versuchen Ursachen der Entstehung devianten Verhaltens zu erklären.
13. Erläutern sie den Begriff Vergesellschaftung im Hinblick auf seine soziologische Bedeutung.
14. Was ist gemeint, wenn in der Soziologie vom sozialen Habitus die Rede ist?
15. Was versteht man unter „Hegemonie“ im Sinne von Antonio Gramsci?
16. Mit dem Begriff Privatisierung werden verschiedene Dynamiken gefasst. Bitte führen Sie zwei Dynamiken kurz aus ODER benennen sie zwei Dynamiken und erläutern diese an einem Beispiel.
17. Erklären Sie entweder den Begriff Care Ökonomie oder Care Work. Welche Stellung nimmt Care Ökonomie oder Care Work gesellschaftliche ein?
18. Welche Funktionen werden der „Familie“ in der heutigen Gesellschaft zugeschrieben
19. Beschreiben Sie bitte die wichtigsten Dimensionen sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften
20. Erläutern Sie bitte den Begriff „Sozialisation“ und benennen Sie die wichtigsten Aspekte des Sozialisationsprozesses.
21. Was bedeuten „soziale Rollen“ und welche Rollenkonflikte können sich aus einer Rollenvielfalt ergeben?
22. Definieren Sie bitte abweichendes Verhalten im soziologischen Sinne und beschreiben Sie, was in diesem Zusammenhang unter sozialer Kontrolle verstanden wird.
23. Was versteht man in der Soziologie unter „sozialem Handeln“ und welche Bedeutung haben soziale Normen für dieses?

24. Warum ist das System sozialer Sicherung (Sozialversicherung und Fürsorge) aus einer geschlechtertheoretischen Perspektive als „duales Sicherungssystem“ kritisiert worden?
25. Erläutern Sie bitte das Alternativkonzept einer „Sozialpolitik als soziale Infrastruktur“ (Hirsch/Steinert/AK links-netz)
26. Was ist jeweils unter „Geschlechterrolle“ und „Geschlechtsidentität“ zu verstehen? Fällt Ihnen ein Beispiel aus der Sozialen Arbeit oder den Sozialen Bewegungen ein, in denen diese Konzepte historisch kritisiert oder umkämpft wurden?
27. Was versteht man unter „Urbanisierung“? Umreißen Sie dies grob am Beispiel des Urbanisierungsprozess in der Industrialisierung.
28. Umreißen Sie den Begriff der „fordistisch-tayloristischen“ Gesellschaftsform.
29. Was sind „soziale Normen“ nach klassisch soziologischem Verständnis und im „labeling approach“?
30. Was versteht die Soziologie unter gesellschaftlichen „Institutionen“? Nennen Sie je zwei Beispiele für formal bzw. informell regulierte Institutionen (bitte kurz begründen!).
31. Was sind die Kennzeichen von Organisationen im soziologischen Verständnis? Führen Sie dies anhand eines Beispiels aus.
32. Welche Elemente definieren eine soziale Gruppe? Beschreiben Sie diese bitte.
33. Erläutern Sie bitte kurz die in der sozialwissenschaftlichen Altersforschung beschriebenen Trends des Alters.